Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 30.—. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr sowie im sonstigen inländischen Verkehr ℳ 27.75 mit Postbestellgeld.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum i. Bezirk 1.20 ℳ, außerhalb desselben 1.50 ℳ einschließl. Inseratensteuer. Offerte u. Auskunftserteilung 50 ₰. Reklame-Zeile 4.— ℳ
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Schluß d. Anzeigen-Annahme tags vorher.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 67. | Neuenbürg, Dienstag, den 21. März 1922. | 80. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Durch das mit dem Tage der Verkündigung am 17. März in Kraft getretene Gesetz über Aenderung der Gebührenordnung der Zeugen und Sachverständigen vom 20. März 1921 haben die Zeugen- und Sachverständigengebühren eine wesentliche Erhöhung erfahren. Zeugen erhalten für Zeitversäumnis nunmehr eine Entschädigung bis zum Betrag von 15 M. und Sachverständige eine Vergütung bis zu 20 M., und bei besonders schwierigen Fällen und Leistungen bis zu 30 M. für jede angefangene Stunde. Die Aufwandsentschädigung bei Abwesenheit vom Aufenthaltsort ist auf 50 M., das Übernachtgeld auf 30 M. erhöht worden.

Aufbau oder Niedergang?

Stuttgart, 20. März. In Anwesenheit zahlreicher führender Persönlichkeiten des öffentlichen Leben sprach am Samstag abend im Frauenverein vom Roten Kreuze Finanzminister a. D. Dr. von Pistorius über Aufbau oder Niedergang. Er zeigte die fortschreitende Verarmung unseres Vaterlandes und den scheinbaren Reichtum mancher Kreise und wies auf die Geldentwertung als das sichtbare Zeichen unserer Verarmung hin, die ihre Ursache im Krieg, der Revolution, und dem Ententediktat des Friedens hat. Der Friedensvertrag in seiner jetzigen Fassung sei ein Ding der Unmöglichkeit. Die demokratische Regierungsform sei die teuerste, was sich in dem ungeheuren Wirtschafts- und Beamtenapparat ausprage. Es gebe einen Ausweg, der vor gänzlicher volkswirtschaftlicher Verarmung und kulturellem Untergang rette, das alte Rezept: Arbeiten und Sparen. Alle Kreise müßten sich ihm unterwerfen. Eine Einschränkung des Verwaltungsapparats um die Hälfte und für die verbleibende eine Verminderung ihrer Bezüge sei erforderlich, ebenso auch bei Industrie und Arbeiterschaft, bei Kaufleuten und Geschäftsinhabern höchste Arbeitsleistung bei geringster Entschädigung. Zum Schluß gab von Pistorius dem zuversichtsfrohen Glauben an Deutschlands Kraft, Wiederaufbau und Zukunft Ausdruck und fand großen Beifall.

Neue Putschpläne der Kommunisten.

Berlin, 20. März. Die Kommunisten bemühen sich fieberhaft um eine neue „Aktion". Sie rufen für heute nachmittag zu einer Kundgebung auf dem Schloßplatze auf. Die Berliner Arbeiterschaft soll gegen den „Stinnes-Kurs" und den Steuerraubzug und die „anderen Anschläge der Bourgeoisie" demonstrieren. In einem Leitaufsatz wird unter der Ueberschrift „März 1922" ein Kommentar geliefert, der eine eindeutige Aufforderung zu Putsch und Bürgerkampf bedeutet.

Reichseinnahmen und -schulden.

Trotz der anhaltenden und ansehnlichen Zunahme der Einnahmen des Reichs, zu denen namentlich auch die Reichsbahn und die Reichspost in stark erhöhtem Maße beitragen, schwillt die schwebende Schuld des Reiches unentwegt in ungeheuerlichem Maße an. Im Januar 1922 erbrachten Besitz- und Verkehrssteuern 6,17 (i. V. 4,74) Milliarden und in der Zeit vom 1. April 1921 bis Ende Januar 1922 42,64 (18,61) Milliarden Mark. Zölle und Verbrauchssteuern stiegen gleichzeitig auf 1,82 (0,89) Milliarden und 14,52 (8,32) Milliarden, sonstige Abgaben auf 0,49 (0,27) Milliarden und 1,78 (1,87) Milliarden. Reichspost und Telegraphenverwaltung erbrachten 1,40 (0,50) Milliarden und 6,99 (3,64) Milliarden und die Deutsche Reichsbahn 4,41 (1,48) und 29,02 (13,86) Milliarden. Trotz dieser erheblichen Steigerung der Einnahmen ist die schwebende Schuld bis zum 28. Februar 1922 auf den Riesenbetrag von 277,32 Milliarden (gegen 270,27 Milliarden Ende Januar 1922) angewachsen.

Protest gegen die Aussaugung Deutschlands.

Der „Vorwärts" veröffentlicht eine Protestkundgebung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes gegen die Aussaugung Deutschlands. Die Kundgebung nimmt Bezug auf eine kürzlich von dem Pariser „Temps" gebrachte Aufstellung, wonach von den 11,4 Milliarden Goldmark, die Deutschland bis zum 31. Dezember 1921 an Reparationszahlungen geleistet hat nur 2,8 Milliarden dem eigentlichen Wiederaufbau in Frankreich zugute gekommen sind, während der Rest für andere Zwecke, darunter über 4,3 Milliarden allein für die Besatzung und für die interalliierten Kommissionen in Deutschland gebraucht worden sind. Die Kundgebung weist auf die übermäßig hohen Bezüge der Mitglieder der zahlreichen interalliierten Kommissionen hin, die kürzlich nochmals um eine Teuerungszulage von 38 Proz. erhöht worden sind. Nach dieser Erhöhung bezieht jetzt ein französischer General in Deutschland 1 337 200 M., ein englischer General sogar 3 619 500 M. und selbst ein einfacher Soldat 362 620 M., also weit mehr als die höchsten Beamten der deutschen Republik. Diese Riesenbeträge müssen, wie es weiter in der Kundgebung heißt, aus der deutschen Arbeit aufgebracht werden. Die deutschen Gewerkschaften, die stets für Wiedergutmachung und Erfüllung eingetreten sind, erheben hiermit öffentlich Klage über diese Vergeudung des Ertrages deutscher Arbeitskraft und deutschen Arbeitsfleißes. Getrieben von der Not, die in den Familien der Arbeiter und Angestellten in Deutschland herrscht, erheben sie Protest gegen diese sinnlose Aussaugung Deutschlands.

Ausland.

Boulogne, 20. März. Am Sonntag traf der erste deutsche Dampfer seit dem Kriege hier ein. Es ist die „Antonia Delfino", der Hamburg-Amerika-Linie. An Bord des Dampfers fand eine kleine Begrüßungsfeier statt, die in höflichen Formen verlief.

Der Reichskanzler zum Wiederaufbauproblem.

Mailand, 20. März. Reichskanzler Dr. Wirth äußerte in einer Unterredung mit dem italienischen Abg. Mussolini sein Bedauern darüber, daß die Vereinigten Staaten ihre Teilnahme an der Konferenz von Genua abgesagt hätten. Seiner Ansicht nach sei der endgültige Wiederaufbau Europas nur möglich, wenn sich die Vereinigten Staaten daran beteiligen; Europa habe außereuropäische Hilfe nötig. Ohne daß die Staaten auf ihre nationale Denkungsart verzichten müßten, müsse man Europa als eine Wirtschaftseinheit betrachten. Für den russischen Wiederaufbau sei Geld und Arbeit nötig. Deutschland könne kein Kapital zu diesem Zwecke aufbringen, sondern nur die Hilfe und Arbeit seiner Techniker. Im Verhältnis zu Italien bezeichnete Dr. Wirth die Schaffung guter Verbindungen als das Wichtigste. Der Reichskanzler wußte noch nicht, ob er nach Genua gehen werde.

Garantieforderungen der Reparationskommission.

Paris, 19. März. Die am Montag zu erwartende Entscheidung der Reparationskommission über das deutsche Stundungsgesuch umfaßt zwei verschiedene Punkte: 1. die eigentliche Stundung und 2. die sogenannten Garantien, die als Bedingungen für die Stundung gedacht sind. Die Stundung ist zweifellos in dem Umfange gewährt worden, in dem sie in Cannes vereinbart wurde. Ueber die Bedingungen verlautet bis jetzt wenig Genaues. Heute kann aber dem „Temps" entnommen werden, daß diese Garantien für die Stundung für das Jahr 1922 folgende Punkte umfassen: 1. Autonomie der Reichsbank, 2. Gleichgewicht im Staatshaushalt mittels Steuern oder innerer Anleihen, 3. Unterdrückung der Auswüchse der Kohlenausfuhr, 4. Repartieren der Auslandsdevisen, 5. Einschränkung des Notenumlaufs, 6. Periodische Veröffentlichung der Finanz- und Handelsstatistik wie vor dem Kriege usw. Die Erfüllung dieser Garantiebedingungen wird kurz befristet werden und von der Garantiekommission kontrolliert werden.

Der neue Sturz der Mark.

Paris, 19. März. Der „Matin" schreibt, zum neuen Kurssturz der Mark, es scheine, daß Deutschland nicht mehr in der Lage sei, die Währungskrise aus eigenen Kräften zu überwinden. Diese verschärfe sich jeden Tag und drohe mit den allerernstesten Folgen.

Paris, 20. März. Der „Petit Parisien" befaßt sich mit dem neuen Sturz der Mark und schreibt: „Wenn die Abwärtsbewegung anhält, was man übrigens heute glauben kann, muß man damit rechnen, daß die deutsche Mark auf das Niveau der österreichischen Krone sinkt, d. h. also auf nichts. Aus diesem Grunde glauben wir schon darauf aufmerksam machen zu müssen, denn mit der Mark vermindert sich auch das Pfand. Es wird dahin kommen, daß Deutschland sich auf diese Art und Weise vor der Unmöglichkeit befindet, die festgesetzten Zahlungen zu leisten. Es scheint, daß Deutschland unfähig geworden ist, aus eigenen Hilfsquellen zu schöpfen und diese Hilfsquellen verringern sich von Tag zu Tag.

Mißwirtschaft in der früheren deutschen Kolonie Togo.

Paris, 18. März. In der Kammer stand heute die Interpellation des Abgeordneten für Guadeloupe, Boisneuf, über die Skandale bei der Liquidation der deutschen Güter in den französischen Kolonien, nämlich in Togo, und über die schlechte Behandlung der Eingeborenen zur Debatte. Der Interpellant teilte mit, daß der französische Staat der Gesellschaft für die Ausbeutung Togos sehr umfangreiche Gebiete auf 175 Jahre abgetreten habe. Frankreich werde in seinen Kolonien alle Tage verraten. Die französische Regierung habe entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages unter den Eingeborenen militärische Zwangsrekrutierungen vorgenommen. Der Kolonialminister Sarraut führte die Behauptung Boisneufs auf Nachrichten aus englischer Quelle zurück, deren Vertreter zwar Frankreichs Freunde seien, auf wirtschaftlichem Gebiet jedoch mit ihm in Konkurrenz stünden. Boisneuf behauptete demgegenüber, daß in der Kolonialverwaltung von Togo nicht alles zum besten stehe. Der Kolonialminister selbst habe ihm gegenüber vor zwei Tagen dies auch zugegeben. Auf Widerspruch des Ministers zitierte Boisneuf mehrere Dokumente, denen zufolge die Bevölkerung von Togo in einem wahren Sklavenzustand lebt. Auf Wunsch des Kolonialministers wurde die weitere Verhandlung auf Montag vertagt.

Der neue Staatssekretär von Indien.

London, 20. März. Zum Staatssekretär für Indien wurde Peen ernannt, der schon seit drei Jahren als Unterstaatssekretär im Kriegsministerium dem Kabinett Lloyd George angehört. Die Umbildung des Kabinetts Lloyd George ist aus dem Kabinett selbst hervorgegangen, nachdem zwei Konservative, die dem Kabinett nicht angehörten, die Nachfolgerschaft Montagus abgelehnt hatten. Es erfolgte also wieder eine Teilumbildung des Kabinetts zugunsten der Liberalen auf Kosten der Konservativen. Montagu war Konservativer, Peen ist Liberaler.

Gandhis Verurteilung.

Ahmedabad, 18. März. Gandhi ist zu sechs Jahren einfachen Kerkers verurteilt worden. — Die Verurteilung des Führers der indischen Freiheitsbewegung, des „Heiligen" Gandhi, dürfte juristisch auf schwachen Füßen stehen. Denn Gandhi hat zur Erkämpfung der Selbstregierung für Indien eine Politik empfohlen, die ausdrücklich jede Gewalttat ausschloß. Die von ihm angefachte nationale Bewegung in Indien ist die größte und umfassendste geistige Revolution der Neuzeit, und Großbritannien war nicht gut beraten, als es Gandhi zum Märtyrer dieser Bewegung machte. Aus dem freiwilligen Hungertode des Bürgermeisters von Cork, Terence Mac Swiney, erstand die Freiheit Irlands. Aus der Gefangenschaft Gandhis könnte die Freiheit Indiens hervorgehen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. März. Der Schwarzwaldverein hielt am Samstag abend in der Sonne eine Mitgliederversammlung ab, deren Besuch recht erfreulich war. „Schwer und sorgenvoll" rufen die Tagesordnungen den Mitgliedern zu und lassen vielleicht so manchen nicht verstehen, daß ein Schmerzenskind auf dem Programm mitunter so leicht überwunden werden kann, wie einer unserer hohen Berge draußen in der Natur; nur müssen die Mitglieder auch im „Lokal" zusammenkommen und mitberaten und Vorschläge machen. Versammlungen bringen Neuigkeiten und sind immer unterhaltend, selbst wenn Zeichnungslisten kreisen und im ersten Augenblick etwas stutzig machen. — Der Abend wurde vom Vorstand, Apotheker Bozenhardt, eingeleitet, zunächst mit einem Hinweis auf die unwillkommenen, immer und immer wieder sich steigernden Teuerungswellen, die gar zu gern zu Zersplitterungen im Vereinsleben führen wollen. Das Gegenteil gerade sollten wir annehmen. Eine stärkere Liebe zur Heimat und insbesondere zu unserem Schwarzwald, eine höhere Pflege alles dessen, was uns mit ihnen verbindet, müssen wir mehr denn sonst in uns erwachen lassen und uns zusammenschließen zu edlem Tun und Treiben. — Anschließend berichtet Rechner Feldweg über den Abschluß des letzten Jahres, in seinem Innern wohl bedauernd, daß die Mehreinnahmen nicht größer ausgefallen sind. Das Vereinsvermögen steht auf 3289 M., der Wegbaufonds auf 3701 M. Mitglieder sind es 204; eine Abnahme brachte die Neugründung des Wildbader Bezirksvereins. Von der „getanen" Arbeit wird der Rechner entlastet und behält dafür die neue. Dem Rechner und den Vereinsmitgliedern, die im vorigen Jahr dem Vereinsleben, insbesondere in der Natur draußen als Wanderführer, tatkräftige Unterstützung entgegenbrachten, dankte der Vorstand. Aus dem Jugend-Herbergbuch wurden einige Auszüge verlesen, die sowohl die Dankbarkeit der Wanderer für ihre vorzügliche Aufnahme und Unterbringung im wohnlich eingerichteten Gefängnis, wie auch den guten Besuch desselben aufs Neue beweisen. Besonderer Dank gebührt dafür dem Leiter Hellerich. — In die Freuden des Lebens mischt sich auch Leid. So beklagt der Württembergische Schwarzwaldverein den Verlust seines Schirmherrn, des dem Verein wie allen seinen Landeskindern stets und gleich wohlgesinnten Landesvaters, des Herzogs Wilhelm, dessen Andenken der Vorstand und mit ihm die anwesenden Mitglieder durch Erheben von ihren Plätzen verehrend gedenken. — Zum Wanderplan führt die weitere Besprechung. Kein Verzug mehr, so ruft allseitig die Frühlingsluft die Mitglieder hinaus ins Freie. Nächsten Sonntag beginnt die erste Wanderung, die auszuklügeln Sache des am Dienstag abend bei Schuhmacher sich treffenden Führerkorps, das übrigens zur Abwechslung neue Führer und Ersatzmänner aufgestellt haben möchte, sein wird. — Eine erfreuliche Neuerung ist der Abschluß einer Haftpflichtversicherung des Hauptvereins mit dem Allg. Dtsch. Vers.-Verein, in die auch sämtliche Bezirksvereine für Personen- und Sachschäden einbezogen wurden und zu der Versicherungsprämie 5 Pfennig für das Mitglied beizutragen haben. Damit fallen der Kasse die hohen Prämien für die Schwanner Warte, über die übrigens bei Eintritt größerer Reparaturen das Urteil gesprochen wurde, und für in Unterhaltung des Bezirksvereins stehenden Wanderwege und -stege weg. — Für Benützung des Projektionsapparates, der zu Festlichkeiten außerhalb des Vereins schon anerkennenswerte Dienste geleistet hat, wurde seit 1910 eine Leihgebühr von 20 M. erhoben. Eine Ausleihung nach auswärts wurde mit Rücksicht auf die hohen Kosten für Ersatzteile, die durch Transport oder unvorsichtige Behandlung beschädigt werden können, für künftig abgelehnt. Der Apparat soll nur noch im eigenen Bezirk ausgeliehen und eine Abnutzungsgebühr von 50 M. berechnet werden. — Vom beabsichtigten Schneeschuhverein konnten noch keine großen Sprünge berichtet werden. Die Mitglieder freuten sich über den Vorschlag, die Gründung lieber schon am Pfingsten vorzunehmen, damit bei Eintritt des Winters die Ausfahrten unverzüglich erfolgen können. Wir wollen hoffen, daß der dazu auserlesene Lehrmeister, dem wir in seiner Abwesenheit leider nicht ins Gewissen reden können, im kommenden Winter mit seinen Gleitflügen beginnen kann. Dem Schneeschuhsport wendet sich von Jahr zu Jahr mehr Aufmerksamkeit zu, in berechtigter Weise, denn selten wird es beim ersten Versuch bleiben. — Die Markierungen können voraussichtlich dieses Jahr an Hand von Karten und Bezeichnungen, die die Geschäftsstelle des Hauptverbands mit Hilfe eines Lotterieüberschusses zur Verfügung stellen wird, vorgenommen werden. Die Leiterleskommission, die aus den Friedensjahren her noch in guter Erinnerung ist, kann also wieder in Tätigkeit treten. Eine beschwerliche, aber dankbare Arbeit. Der alte Vorsitzende, Mitglied Blaich, ist, wie die Versammlung ausdrücklich bestätigt, auch heute noch Vorsitzender und zur Leitung und Ausführung in eigener Regie, falls das Auto mit seinem Helfershelfer den falschen Weg einschlagen sollte, verpflichtet. Entgegen dieser Zumutung wollen sich aber noch freiwillige Hilfskräfte zu diesen Diensten melden. Die Bezeichnungen erfordern Material (Farbe, Pinsel usw.), für die der Bezirksverein aufzukommen hat. Außerdem sollen auch künftig die Hauptversammlungen besucht werden. Es wird deshalb angeregt, das Beispiel anderer Bezirksvereine nachzuahmen und zu den Mitgliedsbeiträgen in diesem Jahren einen Bezirkszuschlag von 5 M. zu erheben, damit die allernotwendigsten Verbesserungen ausgeführt werden können. — Der Hauptverband beabsichtigt, zur Ehrung der gefallenen Mitglieder ein Gedächtnishaus am Schliffkopf zu erstellen, falls die nötigen Mittel hierfür aufgebracht werden. Der Vorstand berichtete eingehend über die Art der Ausführung, Einrichtung und Platzfrage. Das Haus soll eine Wanderherberge werden, die jeden Einkehrer an die Heldentaten der Gefallenen erinnert, die hierfür zirkulierende Liste zur Zeichnung von Anteilscheinen bekundete nach dem Umlauf das rege Interesse für den Plan. — Das Schmerzenskind „Der Pionierweg" brachte eine rege und teilnahmsvolle Aussprache. Krank und zerbrechlich liegt er vor uns und trägt auf seinen Schultern Lebensgefahr. Alles Ausbessern half nur ganz kurze Zeit, solange, bis ein wuchtiger Holzstamm den Holzhauern am Hang entrollte und den Weg durchbohrte. Morsch auch vom Alter ist jetzt die einst so prächtige Brückenarbeit. Eine Besichtigung vor der Versammlung brachte Pläne, die nur den einen Ausweg finden, die Brücken zu entfernen und eine Mauer aufzuführen. Eine ansehnliche Summe Geldes wird diese nicht mehr zu umgehende Arbeit beanspruchen, soll der Weg nicht gesperrt werden. Das

„Seit 10 Jahren an gelblicher Verfärbung mit Vergilben
Horst Jüten
Durch ein halbes Glas Zucker's Patent-Kochsalzwasser hatte ich das Glück, völlig befreit zu sein. Gelly, Stuttg." Durch Zuckers Patent (nicht schädlich wie Bleichmittel) in allen Apotheken, Drogerien und Putzmacher erhältlich.

Dennach.
Eine gute
Nutz- und Fahrkuh
samt Kalb
setzt dem Verkauf aus
Rosa Pfeiffer.

Dobel.
Prima eichenes
Stockholz
verkauft
Wilhelm König
b. Forsthaus.

Fleißiges
Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann, allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, bei hohem Lohn zu kleiner Familie auf sofort oder 1. April gesucht. Waschfrau und Putzfrau vorhanden.
Frau Katz, Pforzheim,
Friedenstraße 42, 1. Stock.

Auf 1. April oder später werden zwei ehrliche, fleißige
Mädchen
gesucht.
Koch u. Haushaltungsschule d. Frauenvereins Pforzheim
Gartenstraße Nr. 1.

Dienstmädchen,
das bürgerlich kochen kann, gesucht. Lohn 250 ℳ monatlich. Zweites Mädchen vorhanden.
Frau Dr. Richard Kahn
Ludwigshafen a. Rh.
Richard Wagnerstr. 13.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

letztere wollen wir nicht und wollen auch sicher die vielen Neuenbürger und Pforzheimer nicht, die des Sonntags den angenehmen, ebenen Pfad zum Größeltal begehen und so auf der staubfreien Seite Erholung suchen. Neben Technikern nahm auch an der Besichtigung Herr Kommerzienrat Schmidt teil, der seinerzeit den Bau hilfreich unterstützt und zu dessen Entstehung beigetragen hat und auch jetzt wieder die Aufführung einer Mauer für den einzigen richtigen Weg hält. Auch diesmal wieder legt Herr Kommerzienrat Schmidt den Grundstein zum Umbau mit der ansehnlichen Summe von 10 000 M., wofür auch an dieser Stelle der Bezirksverein herzlichen Dank ausspricht. Damit fällt die größte Sorge für den Verein, der ohne Stiftungen den Umbau und selbst auch kleinere Ausbesserungen nicht mehr hätte bewältigen können, weg. Mögen noch weitere Spenden, auch aus dem Kreise der Einwohnerschaft und von der Stadtgemeinde eingehen, damit der Kostenüberschlag von 20- bis 25 000 M. erreicht werden kann. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden. Eine am Abend umgehende Sammelliste brachte annähernd weitere 2000 M. Damit schloß die Versammlung in vorgerückter Stunde. Wie wir hören, hat auch die Firma Krauth & Co., Rotenbach-Höfen, in hochherziger Weise den Betrag von 5000 M. überwiesen.

Neuenbürg, 20. März. Eines recht guten Besuches hatte sich die unter Leitung von Frl. Huber am Sonntag im „Bären" veranstaltete Musikalische Aufführung zu erfreuen. Die Zuhörerschaft war von den Darbietungen allgemein befriedigt; wesentliche Fortschritte der Schülerinnen und Schüler im Klavierspiel, konnten gegenüber dem letzten Konzert festgestellt werden. Die meisten überraschten durch ihr sicheres Auftreten und gewandtes Spiel. Manche der Klaviervorträge erforderten besonders Technik und Verständnis. Auch die Violinspieler brachten recht gute Leistungen zu Gehör; hübscher reiner Vortrag zeichnete ihre Darbietungen vorteilhaft aus. Die Liebenswürdigkeit von Frau Paseka bot angenehme Abwechslung; sie erfreute durch ihre klare, glockenreine Stimme im Lied „Der Lenz" von Hildach. Ueberall war das Streben nach Vervollkommnung wahrzunehmen; mit ernstem Wollen haben alle Mitwirkenden sich ihrer Aufgabe aufs trefflichste entledigt. Möge der gute Verlauf Schülerinnen und Schüler mit neuem Eifer erfüllen zur Weiterbildung und Ausführung guter Musik und zum Verständnis der Werke unserer großen deutschen Meister der Musik.

Neuenbürg, 21. März. Heute ist Frühlings Anfang! Aber statt der sprossenden Natur bedeckt Feld und Wald eine weiße Schneedecke. Auf den prächtigen Frühlingssonntag ist plötzlich ein Witterungsumschlag gefolgt. Das ist immerhin besser, als wenn das Keimen und Treiben schon weitere Fortschritte gemacht hätte und Kälte und Schnee hätten unbarmherzig ein Vernichtungswerk begonnen. Das Wetter ist nicht kalt, so daß dem niedergehenden Schnee wohl kaum eine lange Lebensdauer beschieden sein dürfte.

Neuenbürg, 20. März. (Frühjahrsfütterung der Bienen.) Die beste Frühjahrsfütterung der Bienen besteht darin, daß man die bedeckelten Honigwaben nach und nach aufkratzt und den Honig bloßlegt. Die Bienen fallen dann darüber her, und tragen den Honig nun nach den Stellen hin, wo sie ihn für die Brut brauchen und lösen auch den etwa verzuckerten Honig auf. Dadurch kommt Leben und Bewegung in den Bau, es wird ihm bei diesem Verfahren eine Tracht vorgetäuscht und die Bienenmutter wird zu einem gesteigerten Brutansatz angereizt. Das ist eine ganz gefahrlose und wirksame Reizfütterung, während das, was man gewöhnlich darunter versteht, nämlich die tägliche Darreichung kleiner, flüssiger Futterrationen, sehr gefährlich für die Bienen werden kann, weil sie nach jedem Futter am folgenden Tag stark fliegen und viele von ihnen in dem noch rauhen Frühjahrswetter umkommen. Zum Aufkratzen der Honigwaben bedient man sich am besten einer einfachen Tischgabel.

Schwann, 20. März. Wo Starkes sich mit Mildem paart, da gibt es einen guten Klang. Das darf auch von der großen turnerischen Aufführung gesagt werden, welche der Untere Schwarzwaldgau am Sonntag im „Hirsch" veranstaltete und die den geräumigen Saal bis zum letzten Platz füllte. Nach einem Begrüßungslied durch den Turner-Gesangverein Schwann richtete der Gauvorstand, Hauptlehrer Strohmaier (Schwann), herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen, gleichzeitig den Zweck der Veranstaltung bekanntgebend, der in der Hauptsache darin bestehe, die idealen Bestrebungen der deutschen Turnerschaft einer breiteren Oeffentlichkeit vor Augen zu führen, das Verständnis für das deutsche Turnen in immer weitere Kreise zu tragen, denn so meinte er, um mit Scheidemann zu sprechen, die Turnsache müsse Volkssache werden. Das Band, das die Gauvereine miteinander verbinde, müsse durch solche Veranstaltungen noch mehr gefestigt werden. Die Stückfolge bot reiche Abwechslung auf turnerischem Gebiete. Stabwendeübungen zeigten die Turnvereine Dobel und Engelsbrand in verschiedenartiger und gewandter Ausführung. Leider litten die Barrenpyramiden des Turnvereins Schwann durch den kurz vorher eingetretenen Unfall eines Mitwirkenden. Vorbildlich gute Freiübungen turnte der Turnverein Höfen, es waren, wie Gauturnwart Großmann (Höfen) bemerkte, die allgemeinen Freiübungen für das Gauturnfest in Dobel und das Kreisturnfest in Eßlingen. Ein Stufenturnen am Pferd nach freier Wahl zeigte der Turnverein Obernhausen; es ließ auf gute Schulung schließen; der Benjamin des Vereins, der mit viel Ernst und Eifer sich seiner Aufgabe entledigte, berechtigt zu besten Hoffnungen. Hervorragende Leistungen brachten die Mannschaftskämpfe an Pferd, Reck und Barren. Hierzu hatten die Turnvereine Engelsbrand, Neuenbürg, Obernhausen und Schwann je drei ihrer besten Kämpfer gestellt. Mit sichtlichem Interesse wurden die Uebungen verfolgt und neben den zwei Kampfrichtern, welche werteten, von den aktiven Zuschauern mitgewertet. Die Barrenübungen des Turnvereins Wildbad hätten ein reicheres Bild gegeben, wenn sie in Stufen geturnt worden wären, so waren sie trotz der guten Ausführung durch die Länge etwas eintönig. Eine Glanznummer bildeten die Verwandlungsgruppen des Turnvereins Neuenbürg; sie legten Zeugnis ab von ebenso viel Fleiß und Eifer wie turnerischer Gewandtheit. Drei Turnerinnen von Höfen führten die für das Gau- und Kreisturnfest vorgeschriebenen Keulenübungen exakt und in anmutigen Bewegungen vor. Daß auch die Alten noch ihren Mann stellen können, zeigte die Männerriege des Turnvereins Schwann, die Wendestabübungen nach Kommando und im Gleichtakt mit einem Schneid vorführte, der für manchen jüngeren Turner vorbildlich ist. Sie bildeten einen wirklich guten Abschluß der turnerischen Darbietungen. Das Ergebnis der Mannschaftskämpfe, welches Gauturnwart Großmann verkündete, ist folgendes: Einzelsieger Höhn (Neuenbürg) 57,5 Punkte, Schöninger (Engelsbrand) 56 Punkte, Wenz und Schweizer (Obernhausen) je 55,5 Punkte. Am Pferd rangieren nach ihren Leistungen Obernhausen, Schwann, Neuenbürg, Engelsbrand; am Reck Obernhausen, Neuenbürg, Schwann, Engelsbrand, am Barren Schwann, Engelsbrand, Neuenbürg, Obernhausen. Gesamtergebnis Obernhausen 161 Punkte, Schwann 159 Punkte, Neuenbürg 158,5 Punkte, Engelsbrand 155 Punkte. Die Veranstaltung wurde verschönt durch die Liedervorträge des Turner-Gesangvereins Schwann, welche dankbare Aufnahme fanden. Wenn sich in selbstloser Weise, wie es bei dieser und sonstigen Veranstaltungen der Fall war, das Schwanner Streichorchester unter der kundigen Leitung von Pfarrer Kazmaier, eines begeisterten Musikfreundes, in den Dienst der Turnsache stellt, so ist dies dankbarst zu begrüßen. Unermüdlich war es bemüht, das Beste zu bieten. Seine Leistungen wären noch mehr zur Geltung gekommen, wenn mehr Ruhe geherrscht hätte. Dem Danke für den zahlreichen Besuch an die Anwesenden und dem Gauausschuß dafür, daß die Wahl der Veranstaltung auf Schwann fiel, gab namens des Turnvereins Schwann Vorstand Gentner Ausdruck, daran die Hoffnung und den Wunsch knüpfend, daß künftige Veranstaltungen einen gleich guten Eindruck hinterlassen und der ausgestreute Samen gute Früchte für die deutsche Turnsache zeitigen möge.

Württemberg.

Stuttgart, 20. März. (Von der Jugofi.) Staatspräsident Dr. Hieber besuchte am Samstag die 6. Jugofi-Edelmesse, die zurzeit im Stuttgarter Handelshof, dem Meßhotel und Kunstgebäude abgehalten wird. Der Rundgang, den der Staatspräsident durch die verschiedenen Messehäuser machte, zeigte, welch großartige Schau auf dem Gebiete der Juwelen, Uhren, Gold und Silberwarenbranche die Edelmesse heute darstellt und daß sie in ihrer Art als Fachmesse dieser Branche eine ganz besondere Stellung unter den verschiedenen Messen Deutschlands einnimmt.

Untertürkheim, 20. März. (Eine überraschende Abstimmung der Daimlerarbeiter). Schon vor einigen Wochen haben die organisierten Arbeiter der hiesigen Daimlerwerke unter Ausschluß der nichtorganisierten über die Annahme des Schiedsspruchs abgestimmt. Dabei haben sich 704 für und 1200 gegen die Annahme ausgesprochen. Heute fand eine zweite Abstimmung der gesamten Belegschaft (organisierte und nichtorganisierte) statt. Das Ergebnis ist überraschend, obwohl die Vertrauensleute der Organisation die Parole ausgegeben hatten, der Abstimmung fernzubleiben. Von den abgegebenen Stimmen haben sich 329 gegen und 1403 für die Annahme des Schiedsspruchs erklärt. 10 Stimmen waren ungültig. Das Ergebnis der Abstimmung zeigt, daß unter den Daimlerarbeitern eine starke Mehrheit für Annahme des Schiedsspruchs vorhanden ist.

Schnaiden OA. Cannstatt, 20. März. (Die Aufteilungsfrage des Oberamts.) Auch in hiesiger Gemeinde fand am Sonntag eine Volksabstimmung über die Zugehörigkeit zum Stuttgarter oder Waiblinger Bezirk statt. Von 464 Wahlberechtigten stimmten 279 für das Amtsoberamt Stuttgart, 185 für das Oberamt Waiblingen. Die Beteiligung an der Abstimmung betrug 59 Proz.

Horb, 20. März. (Rohe Tat.) Als der Hund des Pferdehändlers Rothschild einem auswärtigen Radler ins Rad sprang und diesen zu Fall brachte, begab sich der Radfahrer beschwerdeführend in den Stall des Rothschild. Der dort anwesende Händler Schwarz ging nicht auf die Beschwerde des gestürzten Radlers ein. Im Laufe der Auseinandersetzung versetzte ein Knecht dem Radfahrer kurzerhand mit dem Farrenschwanz einen derartigen Hieb über den Kopf, daß der Radler mit einer tiefen Kopfwunde blutriefend zu Boden stürzte.

Schwenningen, 20. März. Bei der Stadtvorstandswahl am Sonntag haben von 9517 Wahlberechtigten nur 4580, also nicht einmal 50 Proz. abgestimmt. Der seitherige Oberbürgermeister Dr. Braunagel erhielt 2598, Rechtsanwalt Hirzel (Rottweil) 1981 Stimmen. Dr. Braunagel, der von der Sozialdemokratischen, Deutsch-demokratischen und Zentrums-Partei unterstützt wurde, ist somit wiedergewählt.

Wangen n. A., 20. März. (Stadtvorstandswahl.) Bei der Stadtvorstandswahl am Sonntag haben von 2795 Wahlberechtigten 2374 oder 85 Prozent abgestimmt. Stadtpfleger Gerber erhielt 1517 Stimmen und ist somit gewählt. Auf den Gegenkandidaten, Rechtsanwalt Leuthi (Tettnang) entfielen 845 Stimmen. Der Wahlkampf wurde ruhig geführt. Die Bürgerschaft begrüßte das Wahlergebnis, zu dessen Empfangnahme sie vor dem Rathaus versammelt war, mit stürmischem Beifall.

Isny, 20. März. (Brand.) In der nachgerade im ganzen Deutschen Reich Reich bekannten Sommerfrische Großholzleute brannte am Sonntag früh der große Stadel der Würzer'schen Gastwirtschaft gänzlich ab. Der Schaden dürfte über 100 000 Mark betragen. Die Brandursache konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden, doch wird Brandstiftung vermutet. Vier Schweine, ein wertvoller Jagdhund und die Hühner sind mit allen Futtervorräten und einem großen Teil der Fahrnis verbrannt. Die Nachbargebäude waren sehr gefährdet.

Baden.

Freiburg, 20. März. Am 1. April findet auf dem Feldberge die 31. Bismarckfeier in hergebrachter Weise statt. Am 31. März ist Begrüßungsabend, am 1. April Kranzniederlegung am Bismarckdenkmal und um 12 Uhr gemeinsames Mittagessen.

Singen, 18. März. Bei der Station Welschingen wurde der 27jährige Lokomotivheizer O. Fluck, als er sich während der Fahrt aus der Lokomotive hinauslehnte, von einem Signalmast erfaßt und von der Lokomotive herabgeschleudert. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Lörrach, 17. März. In Brombach konnte von zwei Nachtwächtern ein großer Posten Diebesgut, Stoffe im Werte von gegen 100 000 Mark, beschlagnahmt werden, der von zwei Männern auf einem beladenen Wagen fortgeführt wurde. Die Diebe wurden verhaftet; es soll sich um einen Bahndiebstahl handeln.

Heidelberg, 19. März. Eine Revolverschießerei führte den erst 20jährigen Metzger Oswald Menges von Sandhausen vor die Strafkammer. Der Angeklagte war im Herbst vorigen Jahres in angetrunkenem Zustand in einen von Neckargemünd nach Heidelberg fahrenden Zug eingestiegen und hatte eine Dame belästigt. Als er von Mitreisenden zur Ruhe ermahnt wurde, griff der Angeklagte nach seinem Revolver und feuerte einen Schuß ab, durch den ein Mitreisender schwer verletzt wurde. Die aus dem Nebenabteil zu Hilfe kommenden Reisenden hielt Menges mit vorgehaltenem Revolver von jeder Betätigung ab. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus; der Staatsanwalt hatte fünf Jahre beantragt.

Weinheim, 19. März. Ein entsetzlicher Unfall hat sich gestern abend hier zugetragen. Die etwa 40jährige Kriegswitwe Heckmann, Mutter von drei Kindern erlitt beim Wäschebügeln in ihrer Wohnung einen Krampfanfall, hierbei riß sie den offenen Gasherd um, durch den ihre Kleider in Brand gesetzt wurden. Nachbarsleute fanden die Unglückliche mit verkohltem Oberkörper vor. Im städtischen Krankenhause ist sie bald nach der Einlieferung den unsäglichen Leiden erlegen.

Vermischtes.

Von der Bayerischen Grenze, 20. März. Einem Landwirt in Ratterholz bei Monheim wurden 30 000 M. Bargeld und ein neuer Anzug mit Gehrock bei Tag gestohlen. Als Täterin entpuppte sich die frühere Dienstmagd des Bauern. Das Geld wurde zum größten Teil wieder beigebracht. — Ein scheugewordener Ochse des Wagners Stor in Westendorf rannte den Bahnkörper entlang und wurde von einem Güterzug vollständig zermalmt.

Ein unschuldig Verurteilter. Im Krankenhaus in Traunstein in Oberbayern ist der Schäfer Joseph Schmal gestorben, der 26 Jahre unschuldig im Zuchthaus saß. Er war wegen Mordes verurteilt worden, den ein anderer begangen und erst auf dem Sterbebett gestanden hat. Daraufhin ist Schmal sofort entlassen worden. Er ist jetzt, das Sterbekreuz in der Hand, mit den Worten gestorben: „Lieber Herrgott, ich war 26 Jahre

Haus Friedberg.

Erzählung von Ewald August König.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

„Nicht doch, Sie konnten dieses Glück mit ihr teilen, aber Sie wollten es nicht. Die Vorurteile Ihres Standes beherrschten Sie so sehr, daß — — aber ich will Ihnen keinen Vorwurf machen, was ich Ihnen sagen könnte, das haben Sie gewiß selbst in einsamen Stunden sich gesagt. Meta ist glücklich, und nur eins fehlt noch ihrem Glücke, eins, was Sie ihr gewähren könnten. Und ich frage Sie, Herr Graf, wollen Sie es ihr nicht gewähren? Ein Wort von Ihnen genügte, um Ihre Einsamkeit mit dem strahlenden Sonnenschein der Liebe zu erhellen. Weshalb wollen Sie dieses Wort nicht sprechen? Weil die Vorurteile Ihres Standes es verbieten? Und ändern Sie etwas an dem Geschehenen, wenn Sie bei Ihrem bisherigen Entschluß beharren? Gewiß nicht, Sie berauben nur sich selbst des Glückes, dessen Sie teilhaftig werden könnten."

Der alte Mann hatte wieder das Haupt auf die Brust gesenkt, schweigend blickte er vor sich hin, er schien absichtlich vermeiden zu wollen, dem Blick Ladenburgs zu begegnen. Seine Lippen zuckten krampfhaft, und die Hände, die auf den Knien lagen, zitterten. Er hatte das alles ja sich selbst gesagt, und den eigenen Trotz verdammt, der ihm nicht erlauben wollte, die Hand anzunehmen, die ihm zur Versöhnung geboten wurde. Er sah nicht, daß Ladenburg leise hinausging, in dumpfem Brüten versunken sah er nur Bilder, die an seinem Auge vorüberzogen. Und als er nun aufblickte, aus diesem Brüten erwachend, fuhr er erschreckt zusammen. War es ihm doch, als ob ein Gespenst plötzlich vor ihm aus dem Boden aufgestiegen sei.

„Vater!" rief eine weiche, melodische Stimme, — ach, wie lange schon hatte er sich vergeblich darnach gesehnt, den Klang dieser Stimme wieder zu hören.

Unaufhaltsam schossen ihm die Tränen in die Augen, vergeblich versuchte er, noch einmal sich mit dem alten Trotz zu wappnen, die Eisrinde schmolz, als die Aermchen der Kinder den Greis umschlangen und mit ihren großen, unschuldvollen Augen ihn bittend anschauten. Die Liebe, die er längst erstorben glaubte, erwachte wieder in seinem Herzen, ihr strahlender Sonnenglanz umfloß ihn. Wie hätte er jetzt noch daran denken können, dieses namenlose Glück den Vorurteilen seines Standes zu opfern? Er breitete die Arme aus und hielt sein Kind und seine Enkel lange umschlungen, und Werner Ladenburg stand vor ihm und blickte mit einem Lächeln des Glücks auf die Gruppe.

Wie die Augen des alten Mannes leuchteten, als seine Enkel auf seinen Knieen saßen und er sie nun herzte und küßte! So schön war ihm kein Tag seines Lebens erschienen, wie dieser, er hätte niemals geglaubt, je wieder so glücklich werden zu können.

Und wie mancher schöne Tag folgte nach diesem Tage des Glücks!

Meta und ihr Gatte, die nun in dem Schlosse wohnten, boten alles auf, den Pfad, auf dem der Greis seiner letzten Ruhestätte zuwanderte, mit dem Sonnenschein der Liebe zu vergolden, und Graf Leonard von Friedberg vergaß seine interessanten Urkunden und seine Kunstsammlung, um mit seinen Enkeln zu spielen und wieder zu werden, was sie waren, ein heiteres, harmloses Kind!

Unterdessen saß Röschen Tag und Nacht mit bangen Sorgen an dem Schmerzenslager des geliebten Mannes; an ihr gingen die Ereignisse vorüber, ohne sie tiefer zu berühren. Die Verurteilung ihres Verlobten zu langjähriger Gefängnishaft entlockte ihren Lippen kein Wort des Bedauerns, aber als Ladenburg, der fast täglich sich nach dem Befinden des Patienten erkundigte, ihr mitteilte, Graf Willibald sei in Paris in einem Duell gefallen, flammte ein Strahl der Freude in ihren schönen Augen auf, sie sah darin einen Akt der gerechten Vergeltung.

Graf Leonard nahm diese Hiobspost mit größerer Ruhe auf, als seine Kinder erwartet hatten, ja, ihm schien sogar eine Last von der Seele zu fallen. Und weshalb hätte er sich auch darüber grämen sollen? Er mußte sich ja sagen, daß sein Sohn niemals eine andere, bessere Bahn betreten hätte, und daß es besser sei, ihn unter dem Rasen, als im Zuchthause zu wissen.

Er vergab dem Toten, aber vergessen konnte er ihm nicht den Aerger und Kummer, den er seinetwegen erduldet hatte. Und in dem Prozeß gegen den Doktor Schwabe, den Werner Ladenburg mit aller Energie führte, kam auch manches zur Sprache, was auf den Charakter Willibalds kein günstiges Licht werfen konnte.

Dem alten Herrn wurde das freilich verheimlicht, sein Glück sollte keine Wolke mehr trüben!

So schwand der Winter und der Frühling brachte dem Maler Berthold Hasting die Genesung.

Seine kräftige Natur hatte den schweren Kampf überwunden, aber nicht ihr allein, auch und wohl zumeist der Pflege Röschens dankte er die Rettung seines Lebens.

Er wußte es, und wenn er es nicht gewußt hätte, so würde er es in ihren Augen gelesen haben, deren freudiges Leuchten ihm bewies, wie teuer ihr sein Leben war.

Der erste Besuch, den er nach seiner Genesung im Schlosse machte, war für alle, und vorzüglich für den alten Grafen, ein Tag der Freude.

Und am Abend desselben Tages empfing Berthold von den Lippchen Röschens das süße Geständnis ihrer Liebe, als seine Gattin folgte sie ihm bald darauf in seine Heimat, und ob auch die Leute anfangs über die Heirat ihre Glossen machten, schon nach kurzer Zeit war Frau Rosa Hasting wegen ihres edlen Charakters so sehr beliebt, daß sie in allen Kreisen der Gesellschaft gern gesehen wurde und niemand daran dachte, ihre niedrige Herkunft ihr zum Vorwurf zu machen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tat.) Als der Hund des Pferde
wärtigen Radler ins Rad sprang
gab sich der Radfahrer beschwerde
kotbschild. Der dort anwesende
auf die Beschwerde des gestürzten
Auseinandersetzung versetzte ein
erhand mit dem Farrenschwanz
n Kopf, daß der Radler mit einem
zu Boden stürzte.

. Bei der Stadtvorstandswahl
Wahlberechtigten nur 4580, also
amt. Der seitherige Oberbürger-
elt 2598, Rechtsanwalt Hirsch
. Braunagel, der von der Sozial-
ratischen und Zentrums-Partei
iedergewählt.

(Stadtvorstandswahl.) Bei der
tag haben von 2795 Wahlberech-
bgestimmt. Stadtpfleger Gerst
somit gewählt. Auf den Gegen-
hi (Tettnang) entfielen 845 Stim-
ruhig geführt. Die Bürgerschaft
n dessen Empfangnahme sie ver
, mit stürmischem Beifall.

) In der nachgerade im ganzen
en Sommerfrische Großholzleute
große Stadel der Würzer'schen
er Schaden dürfte über 100 00
fache konnte bis jetzt noch nicht
Brandstiftung vermutet. Ein
bund und die Hühner sind nicht
n großen Teil der Fahrnis ver-
waren sehr gefährdet.

den.

1. April findet auf dem Feld-
hergebrachter Weise statt. An
am 1. April Kranzniederlegung
2 Uhr gemeinsames Mittagessen
der Station Welschingen wurde
O. Fluck, als er sich während
hinauslehnte, von einem Signal-
motive herabgeschleudert. Er er-
gen.

rombach konnte von zwei Nacht-
iebesgut, Stoffe im Werte von
mt werden, der von zwei Mär-
agen fortgeführt wurde. Die
ll sich um einen Bahndiebstahl

e Revolverschießerei führte den
d Menges von Sandhausen vor
klagte war im Herbst vorigen
and in einen von Neckargemünd
g eingestiegen und hatte eine
Mitreisenden zur Ruhe ermahnt
ch seinem Revolver und feuerte
in Mitreisender schwer verletzt
bteil zu Hilfe kommenden Rei-
gehaltenem Revolver von jeder
rurtete auf 4 Jahre Zuchthaus-
ahre beantragt.

n entsetzlicher Unfall hat sich
. Die etwa 40jährige Kriegs-
rei Kindern erlitt beim Wäsche-
n Krampfanfall, hierbei riß sie
den ihre Kleider in Brand ge-
nden die Unglückliche mit ver-
städtischen Krankenhause ist sie
unsäglichen Leiden erlegen.

schtes.

r, 20. März. Einem Landwirt
urden 50 000 M. Bargeld und
ei Tag gestohlen. Als Täterin
tmagd des Bauern. Das Geld
beigebracht. — Ein Schwarzwur-
n Westendorf rannte den Bahn-
n einem Güterzug vollständig

. Im Krankenhaus in Tres-
äfer Joseph Schmal gestorben.
uchthaus saß. Er war wegen
ein anderer begangen und erst
t. Daraufhin ist Schmal sofort
das Sterbekreuz in der Hand.
ieber Herrgott, ich war 26 Jahr

in einen Alt der gerechten

ese Hiobspost mit größerer
partet hatten, ja, ihm schien
le zu fallen. Und weshalb
grämen sollen? Er mußte
niemals eine andere, bessere
ß es besser sei, ihn unter
e zu wissen.
aber vergessen konnte er
mer, den er seinetwegen er-
Prozeß gegen den Doktor
urg mit aller Energie führte,
he, was auf den Charakter
cht werfen konnte.
e das freilich verheimlicht,
mehr trüben!
und der Frühling brachte
g die Genesung.
hatte den schweren Kampf
lein, auch und wohl zumeist
die Rettung seines Lebens.
er es nicht gewußt hätte,
ugen gelesen haben, deren
s, wie teuer ihr sein Leben

e nach seiner Genesung im
le, und vorzüglich für den
reude.
r Tages empfing Berthold
das süße Geständnis ihrer
te sie ihm bald darauf in
ie Leute anfangs über die
t, schon nach kurzer Zeit
en ihres edlen Charakters
en Kreisen der Gesellschaft
rmand daran dachte, ihr
Vorwurf zu machen.

unschuldig im Gefängnis, du wirst es mir in der Ewigkeit auch anrechnen."

Vorbildlich. Der Nassauer Hof, der erste Wiesbadener Gasthof, ist wieder in deutsche Hände übergegangen. Sofort nach dem Zusammenbruch hatten die Franzosen die Aktienmehrheit in ihre Hände gebracht, haben sie nun aber wieder verkauft, weil der Gasthof von den Deutschen gemieden wurde.

Betrügerische Beamte. In Barmen wurden vier Beamte der Hauptkasse wegen Unterschlagung von einigen hunderttausend Mark verhaftet. Die unterschlagenen Gelder waren zum größten Teil eingezahlte Lustbarkeitssteuerbeträge.

Wucher in der Glasindustrie. Die Rheinische Spiegelglasfabrik in Eckamp bei Ratingen weist ungewöhnlich hohe Gewinne für 1921 aus. Nach vorheriger Rückstellung von 2 Millionen Mark oder 50 v. H. des Aktienkapitals ergibt sich noch ein Reingewinn von 5,78 (3,9) Millionen Mark oder beinahe 150 v. H. des Aktienkapitals von 4 Millionen Mark. Die Aktionäre erhalten 100 (60) v. H. und 1 Million Mark wird zu weiteren Rücklagen verwendet. Da ist nicht verwunderlich, wenn die Glaspreise und infolgedessen auch die Versicherungsprämien ins Unermeßliche gehen.

Arbeitslosigkeit in der Schweiz. Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen in der ganzen Schweiz ist von Ende Januar bis Ende Februar von 97 091 auf 99 541, als um 2450 innerhalb Monatsfrist angewachsen. Die Zahl der bei Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen nahm um 4591 zu und betrug 22 679. Tatsächlich ohne Beschäftigung waren 77 429 Personen oder 2141 weniger als im Januar 1922. Unterstützt wurden Ende Februar 56 057 Personen.

Große Juwelendiebstähle in Moskauer Kirchen. In den letzten Tagen wurden in Moskauer Kirchen große Juwelendiebstähle verübt. Aus einer einzigen Kirche wurden 2½ Pud kirchlicher Goldgeräte entwendet. Daß diese Diebstähle von „Sachverständigen" ausgeführt worden sind, geht daraus hervor, daß die Kirchenräuber nur die echten Steine entwendeten und die unechten liegen ließen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. März. (Landesproduktenbörse.) Die Preise sämtlicher Getreidearten erfuhren auch in abgelaufener Woche wiederum eine Preissteigerung und haben damit annähernd die Höhe der Weltmarktsforderungen erreicht. Die heute notierten Preise sind nur als nominell zu betrachten. Es notierten je 100 Kilo ab württ. Stationen: württ. Weizen 1450 bis 1500 M. (am 13. März: 1350 bis 1380 M.), Sommergerste 1275 bis 1350 (1125 bis 1175) M., Hafer 1060 bis 1120 (950 bis 980) M., Weizenmehl Nr. 0 2020 bis 2050 (1850 bis 1870) M., Brotmehl 1770 bis 1800 (1600 bis 1620) M., Kleie 840 bis 860 (730 bis 750) M., württ. Heu 430 bis 450 (440 bis 460) M., drahtgepreßtes Stroh 160 bis 170 M. (unverändert).

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 20. März. Auf eine Anfrage Roßmann (D. V.) an das Justizministerium, in der gefordert wird, daß den Gemeinden die Aufwendungen für Postgebühren in standesamtlichen Angelegenheiten nicht ersetzt werden, hat Justizminister Bolz schriftlich erwidert: Das Justizministerium hat sich am 19. Januar ds. Js. an das Reichsministerium der Justiz gewandt um Aeußerung darüber, ob und wieweit die Beteiligten in standesamtlichen Angelegenheiten zum Ersatz des Aufwands für Postgebühren herangezogen werden können und ob nicht eine gesetzliche Klarlegung dahin gezogen werden will, daß der Portoaufwand den Gemeinden zu erstatten ist. Eine Antwort ist bisher nicht eingegangen. Die Angelegenheit wird später weiterbehandelt werden.

München, 20 März. Der Fliegerhauptmann Hailer ist gestern mit 2 Passagieren auf einer Rumplermaschine 500 Mtr. unterhalb des Gipfels der Zugspitze glatt gelandet.

Nürnberg, 20. März. Der Verband bayerischer Metallindustrieller gibt in den hiesigen Zeitungen bekannt, daß er, da trotz Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit die Arbeiter in Augsburg, München, Nürnberg und Fürth in den bestreikten Betrieben im Ausstand verharren, gezwungen sei, zur Aussperrung der Arbeiter in den nicht bestreikten Betrieben seiner Mitglieder zu schreiten. Die Aussperrung erfolgt Dienstag, den 21. März, mit Schluß der regelmäßigen Arbeitszeit.

Offenbach a. M., 20. März. Auf dem Bahnhof wurde von Beamten eines auswärtigen Wucheramtes ein Eisenbahnwagen mit ausländischem Speck im Werte von 1,4 Millionen Mark beschlagnahmt und dem Reich als verfallen erklärt. Die Sendung stammt aus Belgien und war als alliiertes Heereegut nach Deutschland eingeschmuggelt worden.

Koblenz, 20 März. Wie der „Koblenzer Zeitung" von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben die Verhandlungen wegen des Ehrenbreitsteiner Lagers zu dem Ergebnis geführt, daß die alte Feste vollständig erhalten bleibt.

Köln, 21. März. Eine von der Sozialdemokratischen Partei in Köln veranstaltete Kundgebung für die Internationale gab dem Führer der belgischen Sozialdemokratie, Henry de Man Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß er nicht nach Deutschland gekommen sei, um Freude zu haben an dem Bild der hier herrschenden Verelendung. Aber es scheine die Ansicht durchzudringen, daß kein Staat aus dem Weltkrieg als Sieger hervorgegangen sei. Die Fortsetzung der Macht- und Bedrohungspolitik führe zum Bankrott. Die Kriegskosten müßten auf den Reparationskosten gestrichen und ein tatkräftiger Wiederaufbau sofort in die Wege geleitet werden. Henry de Man schloß seine Ausführungen mit der Forderung, der Aenderung des Versailler Vertrags, der sofortigen Aufhebung der Besetzung des Rheinlands.

Berlin, 20. März. Am Samstag fand eine Versammlung der Vertreter von Organisationen der oberen Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden statt. Die Versammlung, die über 100 000 Beamte vertrat, lehnte, laut „Vossischer Zeitung", den Streik als staatszerstörend und mit dem Berufsbeamtentum unvereinbar ab. Sie kam weiter zu der Erkenntnis, daß der vertikale Ausbau des Deutschen Beamtenbundes ungeeignet ist, die Angelegenheit der oberen Beamten wirkungsvoll zu vertreten und daß hierzu nur eine auf horizontaler Grundlage geschaffene Großorganisation imstande ist.

Berlin, 20. März. Der Aeltestenrat des Reichstags hat sich in seiner heutigen Sitzung, an der der Reichsfinanzminister Dr. Hermes mit dem Staatssekretär Zapf teilnahm, dahin verständigt, daß versucht werden soll, in dieser Woche die Steuervorlagen zu erledigen, evtl. sollen die Sitzungen etwas länger in die Abendstunden hinaus ausgedehnt werden. Nur wenn es gelingt, bis Freitag die Steuergesetze zu erledigen, könne der Samstag und Montag, wie es alle vierzehn Tage in Aussicht genommen war, von Plenarsitzungen freibleiben. In den darauf folgenden zwei Wochen soll der Etat erledigt werden und in die Osterferien soll erst eingetreten werden, wenn der Etat in der Zweiten und Dritten Lesung erledigt ist.

Berlin, 20. März. Wie die „Rote Fahne" mitteilt, ist nach der gestrigen Märzfeier der Kommunisten in Cöpenick bei Berlin die Kommunistin Käthe Pohl von der Polizei verhaftet worden. Nach Feststellung ihrer Personalien im Berliner Polizeipräsidium wurde sie wieder entlassen. Heute morgen wurde der kommunistische Stadtrat Grylewitz in Neu-Köln in seiner Wohnung verhaftet. Sowohl bei ihm als auch bei anderen Kommunisten wurden heute vormittag von der Polizei Haussuchungen vorgenommen. Dem Blatt zufolge sollen noch weitere Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Berlin, 20. März. Der deutsche Ausschuß für Oberschlesien fordert in einer Eingabe an die interalliierte Kommission in Oppeln nachdrückliches Einschreiten gegen die neue Polenhetze in Oberschlesien. — Laut „B. Z. am Mittag" ist der in Sportkreisen bekannte Sohn des Großindustriellen Heinrich von Opel, Heinz von Opel, seit einer Schitour, die er zusammen mit einem Kitzbühler Bergführer, einem früheren österreichischen Offizier, auf den Groß-Glockner unternommen hatte, vermißt. Ausgesandte Rettungsexpeditionen konnten bisher nur feststellen, daß auf dem Wege, den die beiden Schiläufer genommen hatten, mehrere Lawinen niedergegangen sind. — Generaloberst v. Hausen, zu Beginn des Weltkrieges Führer der dritten Armee, ist in Dresden gestorben. — Nach einer Meldung des „Tageblatts" aus Hamburg sind im Februar über Hamburg 796 Deutsche und 492 Ausländer ausgewandert. — Der Dollarkurs betrug heute 304.69 Mark.

Beuthen, 21. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern die Grubenarbeiter Niotek aus Deutsch-Piekr, Karl Schwarz aus Rosenberg und den Wärter Joseph Olex aus Michowitz wegen Mordes an dem Landjäger Rohl aus Josephstal während des polnischen Augustaufstandes von 1920 zum Tode. In ihren Aussagen behaupteten die Angeklagten, daß sie von Sasnowitz aus Befehl erhalten hatten, alle deutschen Landjäger im oberschlesischen Abstimmungsgebiet zu beseitigen, wozu ihnen des öfteren eine schwarze Liste vorgelesen worden sei.

Gleiwitz, 20. März. Infolge der zahlreichen Mordanschläge, die letzthin verübt wurden, hat der Kreiskontrolleur in Uebereinstimmung mit der Militärbehörde angeordnet, daß die Kaffeehäuser und Schankstätten in Gleiwitz um 11 Uhr schließen. Im Stadtteil Petersdorf muß die Schließung bereits um 8 Uhr abends erfolgen. Die Einwohner sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie die Personalausweise, die jederzeit von ihnen verlangt werden können, bei sich führen müssen.

Wien, 21. März. Nach den hier vorliegenden Berichten sind die ungarischen Forderungen betr. die Grenzberichtigung im Burgenland in Form von Anträgen der ungarischen Vertreter in der Grenzfestsetzungskommission erhoben worden. Ungarn beansprucht danach ein Gebiet von rund 96 000 Hektar mit über 63 000 Einwohnern, also rund 25 Proz. des Gebiets mit 19 Proz. der Einwohnerschaft des Burgenlandes. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Ungarn sich in dem Augenblick, als es um eine Vermittlung in der burgländischen Frage nachsuchte, erklärt hat, daß es, falls Oedenburg ihm zugesprochen würde, auf alle von ihm im Burgenland erhobenen Ansprüche verzichte.

London, 20. März. Während „Daily Chronicle" schreibt, Europa könne es sich nicht leisten, auf die Konferenz von Genua zu verzichten, auf der sich zum erstenmal seit 1914 alle Nationen Europas unter gleichen Bedingungen zu einem gemeinsamen Zweck zusammenfinden, fahren die Northcliffe-Blätter, besonders „Daily Mail" in ihrer Fehde gegen die Konferenz fort. „Daily Mail" schreibt, die Koalitionsregierung, die aus dem letzten Loche pfeife, wolle das britische Reich zu dem Plan einer Erweiterung des bolschewistischen Einflusses verpflichten. — Die „Times" sagen, von Genua könne nichts Gutes kommen, aber möglicherweise unendlicher Schaden.

London, 20 März. Lord Curzon hat der Regierung von Angora den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Griechenland vorgeschlagen.

Washington, 20. März. Der Staatssekretär für das Kriegswesen, Weeks, hat heute angeordnet, daß alle zurzeit am Rhein befindlichen amerikanischen Truppen bis zum 1. Juli zurückgezogen werden sollen.

Die Deutsche Volkspartei in Württemberg.

Stuttgart, 20. März. Der zum erstenmal durch die Bezirksorganisationen gewählte Landesausschuß der Deutschen Volkspartei war am Sonntag zu einer Konstituierung zusammengetreten. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der bisherige Landesvorsitzende Abg. Hofrat Bickes wiedergewählt, zu dessen Stellvertreter Rechtsanwalt Stotz, Frau Lisbet Heyd und Abg. Roßmann (Ulm). Nach Erledigung des geschäftlichen Teils sprach Abg. Dr. Egelhaaf über Schulfragen, während ein zweites von Rechtsanwalt Stotz erstattetes Referat sich mit Fragen der Gemeindepolitik beschäftigte. Ueber die politische Lage im Reich, über Steuerkompromiß und Große Koalition berichtete sodann in zum Teil vertraulichen Mitteilungen Abg. Bickes, der die Mitwirkung der Deutschen Volkspartei beim Abschluß des Steuerkompromisses als eine vaterländische Tat und die rückhaltlose Anerkennung der volksparteilichen Richtlinien durch die Reichsregierung als neuen großen Erfolg der Partei bezeichnete. An der nun folgenden Aussprache, in der eine erfreuliche Uebereinstimmung der Ansichten zutage trat und die Haltung der Reichstagsfraktion ihre Billigung fand, beteiligten sich Rechtsanwalt Dr. Lindenmaier, Fabrikant Wagner, Buchdruckereibesitzer Kirchner (Göppingen), Professor Dr. Schuster (Reutlingen), Rechtsanwalt Dr. Rehm (Heidenheim), Professor Tochtermann (Eßlingen), Fabrikant Artur Faber jr. (Reutlingen), Prof. Banzhaf (Tübingen), Handwerkskammersyndikus Dr. Frey (Heilbronn), Mittelschullehrer Th. Beutelbacher, Prof. Dr. Rosink (Nürtingen), Oberstleutnant Stockhaus (Ulm), Parteisekretär Friedrichs (Heilbronn), Abg. Hartmann und Studienrat Goes (Nagold). Nach fünfstündiger Dauer fand die Tagung, die einen erfreulichen Beweis von dem frischen und kräftigen Leben, das in der Partei herrscht, gegeben hat, mit einem Schlußwort des Vorsitzenden ihr Ende.

Zum Metallarbeiterstreik.

Stuttgart, 20. März. Die „Metallarbeiterzeitung", das Organ des Metallarbeiterverbands, schreibt zum Streik: „Die Metallindustriellen heischen jetzt die Verlängerung der Arbeitszeit um zwei Stunden. Damit soll, wenn die Zeichen nicht trügen, der landweit geplante Sturm gegen den Achtstundentag eingeleitet werden. Vorderhand fordern die Unternehmer, bescheiden wie sie bekanntlich sind, nur eine Verlängerung der Arbeitszeit auf 48 Stunden. Von der Art, wie die Arbeiter diesen Raub auf ihre Freizeit, auf ihre Lebenszeit erdulden, wird es abhängen, wie schnell ihnen dann die Forderung auf 50, 52, 54, 60 Stunden unterbreitet wird. Mit der Verschlechterung der Arbeitszeit kommt die des Lohnes und des Urlaubs wie von selbst. Darüber sind sich die Arbeiter in Württemberg und Bayern auch gar nicht im Zweifel. Ihre Abstimmung beweist das deutlich genug. Sie wissen, daß mit dem Verschwinden der 48stündigen Woche der Achtstundentag am längsten bestanden hat. Darum werden sie den Anfängen wehren. Daß dies mit Fähigkeit und Nachdruck geschehen wird, bedarf in Anbetracht dessen, was hier für die nationale Wohlfahrt und die Arbeiterschaft auf dem Spiele steht, keiner weiteren Worte."

Stuttgart, 20. März. Die Lage im Metallarbeiterstreik hat sich am Montag nicht weiter verschärft. Vom Streik unberührt ist noch das Oberland und Heidenheim, wo die Kündigungsfrist Ende dieser Woche abläuft. Die erneute Abstimmung in den Daimlerwerken, wo sich eine große Mehrheit der Arbeiterschaft für Annahme des Schiedsspruchs erklärte, zeigt, daß man in der Arbeiterschaft der ganzen Bewegung mit geteiltem Herzen gegenübersteht. In den Hauptindustriebezirken des Landes sind im Laufe des Tages weitere Betriebe in den Streik eingetreten, andere wieder durch Aussperrung stillgelegt worden. Die Zahl der Streikenden und Ausgesperrten wird heute auf 40 000 angegeben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März. Der Reichstag trat heute in die zweite Lesung der einzelnen Steuervorlagen ein und beriet zunächst die Vermögenssteuer. Der Ausschuß beantragt, vom 1. Januar 1923 ab eine jährliche Vermögenssteuer zu erheben, die unter Freilassung von Vermögen unter 100 000 Mark von den ersten angefangenen oder vollendeten 250 000 M. 1 vom Tausend betragen soll und bis auf 10 vom Tausend bei den großen Vermögen steigt. Auf die Dauer von 15 Jahren soll sich die Steuer um 100 Proz. für die ersten, von 150 Proz. für die nächsten 250 000 Mark und um 200 Proz. für die weiteren Beträge erhöhen. Die ersten 15 Paragraphen werden in der Ausschußfassung angenommen. Die Abstimmung über den § 15, über den sich eine ausgedehnte Debatte entspann und der bestimmt, daß die Vermögensgegenstände zeitweils unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse zu bewerten sind, wobei bei der Ertragsermittlung der Ertrag der letzten drei Jahre zu berücksichtigen ist, und in dem die Regierungsvorlage bei der Wertfeststellung von Grundstücken von dem gemeinen Wert, der Ausschuß dagegen vom Ertragswert ausgehen will, wird morgen erfolgen, ebenso die Weiterberatung des Gesetzes.

Um den Achtstundentag.

Berlin, 20. März. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter wird der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates, der am Mittwoch und Freitag Sitzungen abhält, verschiedene Sachverständige über die Frage hören, ob der gesetzliche Achtstundentag in Deutschland in Anbetracht der gegenwärtigen Wirtschaftslage und der finanziellen Fragen durchführbar sei.

Zurückweisung der französischen Reichswehrhetze durch Dr. Geßler.

Berlin, 20. März. In einer Unterredung, die der Reichswehrminister dem Vertreter des argentinischen Blattes „La Nacion" gewährte, führte er auf dahingehende Fragen u. a. aus: „Gegenüber den tendenziösen Angriffen, die in letzter Zeit der französische Kriegsminister, der Abg. Fabry, der „Temps" usw. gegen die Reichswehr gerichtet haben, kann ich nur wiederholen, daß wir, wie General Nollet selbst zugeben muß, die uns durch den Friedensvertrag auferlegten schweren Verpflichtungen in loyaler Weise erfüllt haben. Die sich über ganz Deutschland verbreiteten Kontrollkommissionen wären bei uns längst vorstellig geworden, wenn sich die angeblichen Vorkommnisse, wie Ernennung von Reserveoffizieren, Gründung geheimer Verbände und Bau strategischer Bahnen im Schwarzwald ereignet hätten. Mit der Reichswehr und Organisationen, wie Sportvereine, Technische Nothilfe, die mit der Reichswehr nichts zu tun haben, kann in jetziger Zeit kein Krieg geführt werden, den das deutsche Volk übrigens auch nicht will. Aber die Unruhe wird von anderer Seite in die Welt getragen. Der Popanz von einem gefährlichen und rachedürstigen Deutschland muß aufrecht erhalten bleiben, weil man selbst nicht abrüsten will."

Zur Genueser Konferenz.

Berlin, 21. März. Wie die Blätter erfahren, sind die deutschen Vorbereitungen für Genua zu einem gewissen Abschluß gelangt. Voraussichtlich wird sich das Reichskabinett bereits in seiner nächsten Sitzung, die, wie die „Vossische Zeitung" mitteilt, heute stattfinden wird, mit dem Ergebnis der Ressortberatungen befassen. Ueber die Zusammensetzung der deutschen Delegation für Genua weiß der „Berliner Lokalanzeiger" mitzuteilen, daß die zuständigen Ministerien, das Auswärtige Amt, das Finanzministerium und das Wiederaufbauministerium, das Wirtschaftsministerium und das Wiederaufbauministerium durch ihre Minister oder Staatssekretäre vertreten sein werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Dr. Rathenau die Führung der Delegation übernehmen. Der „Berliner Lokalanzeiger" erklärt, das schließe jedoch nicht aus, daß Reichskanzler Dr. Wirth nach Genua fahre. Er werde sich bestimmt einige Tage in der Konferenzstadt aufhalten, wenn die Ministerpräsidenten der übrigen in Genua vertretenen Staaten die Konferenz besuchen würden.

Deutsche Minen im Kanal.

Cherbourg, 20. März. Durch die Stürme der letzten Woche sind im Kanal zahlreiche Minen an die Oberfläche getrieben worden, die während des Krieges von den Deutschen dort ausgelegt worden waren. So hat der Dampfer „Ebro" gefunkt, daß er in der Höhe von der Isle of Wight, sieben Meilen östlich von St. Catherine's Point, ein großes Minenfeld passiert habe.

Ergebnisreiche Haussuchung bei Kommunisten.

Berlin, 20. März. Bei einer Haussuchung bei einem Vertrauensmann der Kommunistischen Partei, dem in bescheidenen Verhältnissen lebenden Mechaniker Walter Ahrends, entdeckte die Polizei eine hochwertige kostspielige Funkenanlage, sowie zahlreiche geheime Dienstvorschriften über Funken- und Tele-

Die größte Auswahl in
Kinderwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochfein.
Kindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren
in gediegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilh. Bross, Pforzheim,
Ecke Zerrennerstrasse und Baumstrasse.

Neue Bestellungen
auf den täglich erscheinenden „Enztäler" werden fortwährend von allen Postanstalten und unseren Austrägern entgegengenommen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

graphendienst, Verzeichnisse von Funkenstationen, von Kabeln und unterirdischen Telegraphenlinien, Verzeichnisse von Postanstalten, Pläne und Zeichnungen und anderes auf amtliches militärisches und polizeiliches Funken- und Telegraphenwesen bezügliches geheimes Material, teils in Originalen, teils in Abschriften. Auch fand man Adressen zahlreicher „zuverlässiger" kommunistischer Vertrauensleute unter den hiesigen Postbeamten und Angestellten der hiesigen Telephon- und Telegraphenbaufirmen. Ahrends selbst hat sich seiner Festnahme durch die Flucht entzogen. Der in die Angelegenheit verwickelte kommunistische Stadtrat und Parteisekretär Grylewicz ist festgenommen worden und wird demnächst der Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats zugeführt werden.

Berlin, 21. März. Zu den Entdeckungen, die die Berliner Polizei bei einer Durchsuchung der Wohnung des Kommunisten Ahrends gemacht hat, teilt das „Berliner Tageblatt" noch mit, daß sich unter den vorgefundenen Aufzeichnungen alle Telephonleitungen der Berliner Sicherheitspolizei mit ihren einzelnen Nummern befanden. Die entdeckte Funkenanlage war eine sogenannte Aufnahmestation, die nur Telegramme empfangen konnte. Aus dem vorgefundenen Material geht hervor, daß Ahrends in der letzten Zeit zahlreiche Gespräche aus Moskau aufgenommen hat. Das entdeckte Material über Telephon- und Telegraphenanlagen kann nur durch Diebstahl kommunistischer Postbeamten in den Besitz Ahrends gelangt sein, da die vorgefundenen Pläne, Aufzeichnungen und Listen nur zur streng vertraulichen Verwendung der Postbehörden bestimmt waren. Zur Weiterführung der Untersuchung hat sich die Polizei mit der Postbehörde in Verbindung gesetzt. Es soll insbesondere festgestellt werden, welche Postbeamten die Diebstähle begangen haben.

Englands Streben nach den belgischen Häfen.

Aus Brüssel wird gemeldet: In dem englisch-belgischen Vertragsentwurf tritt ein erkennbares Interesse an den belgischen Häfen zutage. Amtlich wird dies, wie der „Standard" meldet, damit begründet, daß England Antwerpen und Zeebrügge entwickeln wolle, während Belgien dafür militärische Sicherheitsverpflichtungen übernehmen müsse. England will die belgischen Häfen dazu benützen, um auf dem Binnenschiffahrtswege über Rhein und Donau seinen Handel nach dem Balkan auszubreiten. Die deutschen Konkurrenzhäfen sollen möglichst ausgeschaltet werden. Wechselseitige zolltarifarische Maßnahmen sollen dies unterstützen. Da Frankreich ein beträchtliches Interesse an diesem belgisch-englischen Vertrage nimmt, soll die Unterzeichnung vorbehalten werden bis der Garantievertrag England-Frankreich abgeschlossen ist.

Neue Zusammenstöße in Irland.

London, 20. März. Am Samstag kam es an der Grenze zwischen dem irischen Freistaat und Ulster zu Zusammenstößen zwischen Truppen des irischen republikanischen Heeres und Ulsterpolizisten. Es wurden befestigte Werke errichtet, Häuser mit Beschlag belegt und fast alle Brücken an der Grenze in die Luft gesprengt. Beide Seiten führen Verstärkungen heran. In Belfast kam es während des Wochenendes zu neuen Kämpfen. Die Verluste betrugen vier Tote und elf Verwundete.

London, 20. März. Marschall Wilson, der von der englischen Regierung ersucht wurde, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Nordirland zu treffen, hat, wie „Daily Telegraph" berichtet, einen Brief an den Premierminister von Ulster geschrieben, in dem er u. a. sagt, die in Irland herrschende Anarchie könne nur unterdrückt werden, wenn Großbritannien selbst den Frieden herbeiführe. Das erscheine aber unter der Regierung Lloyd George unmöglich. Denn Leute, die nur dazu imstande seien, ein Reich zu verlieren, seien unfähig, eines zu verwalten, geschweige denn wieder zu erobern.

Die bulgarische Regierung gestürzt?

Der Pariser „New-York Herald" erfährt aus Wien: An zuständiger Stelle wird erklärt, daß die nationalistische Militärpartei in Bulgarien, bestehend aus Offizieren, Unteroffizieren und aus mazedonischen Bulgaren, die Regierung Stambulinski gestürzt und die Militärdiktatur proklamiert habe. Einzelheiten fehlen noch.

Amerika lehnt deutsche Schuldverschreibungen als Zahlungsmittel ab.

Aus Washington wird gemeldet, daß der amerikanische Kongreß ein Gesetz angenommen hat, in dem ausdrücklich abgelehnt wird, deutsche Schuldverschreibungen an Stelle von Zahlungen der Verbündeten anzunehmen.

Forstamt Neuenbürg.

Laubholz-Stammholz- und Schicht-Nutzholz-Verkauf

am **Montag, den 27. März 1922, vormittags 10 Uhr,** in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Schnepfenrain, Lohsee, Lindenberg, Dachsbau, Zügel, Mausturm, Erdfall, Kahlerberg und Schlößle: Stammholz: 41 Eichen mit Fm.: 20 II., 26 III. und 6 IV. Kl. 51 Rotbuchen mit Fm.: 2 I., 6 II., 13 III., 21 IV. und 1 V. Kl. Schichtnutzholz: Rm.: Eichen 33 bis 1,2 m lang, 40—1,0 m lang (Käferholz). Rotbuchen: 68 Spälter (Bürstenscheiter). 34 Nutzscheiter Birken. 3 Nutzholz Nadelh.: 6 Spälter. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.

Jüngere, tüchtige

Polisseusen

auf Email- u. Tula-Bijouterie werden angenommen.

Heinrich Scholl A.-G., Neuenbürg, Kunstmühle.

Presser-Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern angenommen.

Adolf Becht, Presserei, **Pforzheim,** Bleichstr. 57. H.

Junger, **zuverlässiger**

Mann,

26 Jahre alt, **sucht Dauerstellung,** gleich welcher Art bis 1. April.

Angebote an die Enztälergeschäftsstelle.

Schömberg.

Diejenige Person,

die beobachtet wurde, als sie vergangenen Dienstag früh das kleine **Damenhandtäschchen** hinter dem Postgebäude aufhob, wird hiemit aufgefordert, dasselbe samt Inhalt bis spätestens 25. März bei Frau Inspektor **Kuder,** Heim Pilgerruhe in **Schwarzenberg** abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Dobel.

Prima eichenes

Stockholz

verkauft

Wilhelm König
b. Forsthaus.

Erwerbslosenunterstützung.

Die Unterstützungssätze sind durch Beschluß des Bezirksrats vom 9. März 1922 mit Wirkung vom 13. Februar 1922 ab auf die in der Verfügung des württ. Arbeitsministeriums vom 10. Februar 1922 (Staatsanzeiger Nr. 35) genannten Höchstsätze erhöht worden.

Neuenbürg, den 20. März 1922.

Oberamt:
Wagner.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Aufruf
zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Feuerwehrpflichtige Einwohner, welche bei der hiesigen Freiw. Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden aufgefordert, sich **spätestens bis 3. April ds. Js.** hier (Zimmer 2) zu melden. Wer sich nicht meldet, hat eine Feuerwehrabgabe in Höhe von bis zu 50 ℳ zu entrichten. Die Feuerwehrpflicht dauert vom 18. bis 50. Lebensjahr.

Stadtschultheiß **Knodel.**

Der auf **Dienstag, den 28. März 1922** von der **Stadtgemeinde Wildbad** anberaumte

Laub- und Nadelholz-Stammholz-Verkauf

wird auf **Montag, den 27. März 1922, vormittags 10 Uhr,** verlegt.

Stadtpflege Wildbad.
Brachhold.

Arbeits-Vergebung.

Zum Neubau eines Lagerschuppens für den Darlehenskassenverein Schömberg sind die

Grab-, Betonier-, Maurer- und Zimmer-Arbeiten

im Akkord zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen sind auf dem Rathaus in Schömberg am **22. und 23. März,** zur gefl. Einsichtnahme aufgelegt.

Die Angebote wollen verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Freitag, den 24. März, abends 5 Uhr,** auf dem Rathaus in Schömberg eingereicht werden.

Neuenbürg, den 21. März 1922.

L. Rest, Architekt.

Achtung! Bauhandwerker
von Schömberg und Umgebung!

Zwecks **wichtiger Besprechung**

Zusammenkunft

am **Donnerstag, den 23. ds. Mts.,** im **Cafe Theurer, abends 8 Uhr.**

Mehrere Bauhandwerker.

Ein tüchtiger

Müller,

der in Kundenmüllerei bewandert ist und arbeitet, findet dauernde Beschäftigung.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger **Säger,** welcher auf Hochgang mit Hartholzschneiden selbständig arbeiten kann, findet sofort oder später dauernde Beschäftigung. Verpflegung im Hause.

Ebendaselbst kann ein

Viehfütterer,

der auch in der Landwirtschaft mithelfen kann, sofort oder auf Ostern eintreten. Es wollen sich nur solche melden, die auf Jahresstellung reflektieren.

Wilh. Roth, Mühle, Röttingen,
Station Wilferdingen. Amt Pforzheim.

Bezirks-Obst- und Gartenbauverein Neuenbürg.

Haupt-Versammlung

am **Sonntag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr,** im **Gasthof z. „Bären"** in **Neuenbürg.**

Tagesordnung:

1) Rechenschafts- und Kassenbericht, 2) Wahlen, 3) Bericht über die Generalversammlung des Württ. Obstbauvereins, 4) Arbeitsplan, 5) Sonstiges, 6) Edelreiserabgabe.

Ich lade die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ein.

Vorstand Knodel.

Pfinzweiler, 20. März 1922.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders u. Schwagers

Ernst Mahler, Wagner,

sprechen wir allen denen, die ihn während seiner Krankheit besuchten und erfreuten, für den erhebenden Grabgesang unter Leitung des Herrn Scheuernstuhl, für die schönen Blumenspenden und allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, innigen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calmbach.

Tüchtige Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung **sofort gesucht.**

Franz Barth, Zimmergeschäft.

Niemand lasse sich irre führen beim **Einkauf** von

Stoffresten

für Herrenanzüge, Ueberzieher, Damenmäntel und Kostüme, sowie Konfirmandenstoffe.

Jeder überzeuge sich früher über die Preise und Qualität nur bei mir. Für Schneider stets günstige Gelegenheit.

P. Süßmann, Pforzheim, Oestl. 2
Eingang neben Hutgeschäft Meyle.

Gelegenheitskauf

aus englischen Heeresbeständen für

Landwirte, Kutscher, Radfahrer, Arbeiter, im Freien Arbeitende, guterhaltene, wasserdichte, strapazierbare

Gummipelerinen,

Größe 92/195, auch zur Anfertigung von **Windjacken, Schürzen, Kinder-Anzügen, Bett-Einlagen, Pferdedecken und Wagendecken geeignet,** p. St. ℳ 110.—, ℳ 125.—, ℳ 150.— liefert porto- und verpackungsfrei, per Nachnahme, solange Vorrat

Käthe Nusser, Stuttgart,
Schwabstraße 129, beim Rosenbergplatz. Postscheckkonto 6841.

Schulbedarfs-Artikel:

Schulhefte	**Schultinte**
Schulbücher	**Zeichenwaren**
Schultafeln	**Schreibwaren**
Tafelschwämme	**Gesangbücher**

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg
Inh.: **D. Strom.**

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Blütchen, Mitesser usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
Zu haben i. d. Apoth., Drog. u. Parfümerien.

In Neuenbürg: **A. Lustnauer Nflg., Karl Mahler,** Seifenfabrikant.

Neuenbürg.

Setze eine 2jährige

Ziege,

in den nächsten Tagen lammend, dem Verkauf aus, sowie

1 Zentner Heu.

Alte Pforzheimerstraße 389.

Schwann.

Johannisbeer- und Stachelbeersträucher,

schöne starke Pflanzen, empfiehlt

Carl Geutner,
Handelsgärtner.

Ottenhausen.

Eine schöne, gewöhnte, junge

Milch-Kuh

zu verkaufen

Hermann Roth.

Herrenalb.

Ein ordentlicher

Junge

aus gutem Hause kann in die Lehre treten.

August Walter, Friseur.

Suche auf 1. April oder später ein junges, ehrliches

Hausmädchen,

welches Gelegenheit hätte, das Kochen zu erlernen.

Frau **Blezinger, Stuttgart,** Dillmannstr. 12, Tel. 1007.

Gesucht auf 1. April ein tüchtiges, selbständiges, christl.

Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 20 Jahren, in kl. Haushalt. Gute Behandlung und Bezahl. Frau **G. Rilling, Cannstatt,** Brückenstraße 8, 1 Tr.

Suche auf 1. April bei hohem Lohn ehrliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren.

Allmann, Katastergeometer, **Baiersbronn.**

Bezugspreis: Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 30.—. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr sowie im sonstigen innerdeutschen Verkehr ℳ 27 mit Postbestellgeld.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austrägerin jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Hanau, 20. März. [...] streits in der Edelm[...] Schiedsgericht zusamm[...] 30. April d. J. abge[...] vorläufig festgesetzten [...] 25 Jahre, die jetzt bei [...] betragen, vom 1. Apr[...] 30. April auf 17 M. [...] Silbergruppe und Kett[...] abgehaltenen stark bei[...] ist dieses Abkommen [...] Vormittag war die Ar[...] metallindustrie bereits [...] war die Arbeit in den [...] drei bereits aufgenom[...]

Berlin, 21. März. [...] ernährungsministerium [...] dagdorn in Betracht, [...] rungsministerium eine [...] zurzeit preußischer St[...] parteipolitisch abgestem[...] am nächsten stehen. [...] genannt, die dem Z[...] Guérard und Kroner [...] wird aus Lille gem[...] ier-Hakenkreuzbund [...] chsoffiziere in Ma[...] gerichteten deutschen Or[...] ziehungen aufgenomme[...] warnt die deutsch-völki[...] von Wolf im Schaffell

Bauernve[...]

Auf der Frühjahrs[...] Bauernvereine, an der [...] deutschen Bauernvereine [...] gung gefaßt: Die gegen[...] die Hebung des Wirtsch[...] die Vermögenssubsta[...] haft sind verbraucht. [...] Betriebsmittel, insbeson[...] zu Preisen zu kaufen, [...] Ernte zu unverhälts[...] Getreidepreis) verkaufen [...] eine Ernte zu einer Z[...] die Getreidepreise kann[...] Anlagegetreide, das sel[...] machte. Eine schleu[...] diglich unter Zugrun[...] Gehrbeitragswertes mö[...] verlangen wir einen ge[...] digkeit. Auch wenn v[...] fordern wir Revision der [...] Erbschaftssteuergesetzes [...] ben in dem derzeitige[...] Teils der schon bestehen[...] ängstlichvolle Verminder[...] en Stände, ohne daß d[...] des entsprechend geholfe[...]

Aussperrung in [...]

München, 20. März. [...] mit nunmehr in ein [...]ungsverhandlungen ge[...] in die Streikenden unte[...] derung gerichtet, am [...] nehmen. Trotzdem sind [...] und München bestre[...] aus diesem Grunde erl[...] Metallindustriellen eine [...] zur Aussperrung [...] nichtbestreikten Betrieben [...] bereits morgen mit dem

Aufhebung de[...]

Berlin, 21. März. [...] wirtschaftsministeriums [...] beantragten sämtliche b[...] Staatsmittel — 1½ Milli[...] kommission. In der De[...] sich diese Kommission ü[...] Arbeitsgebietes hinaus [...] in den Bereich des [...] sozialistischer Seite wur[...] Kommission Stellung ge[...] der vorläufige Reichswir[...] ernsetzung und auch sei[...] habe, daß er nicht fähig [...] durchzuarbeiten. Der S[...] sozialisierungskommission" [...] Der Beschluß bedarf [...] tag, wo sich der Widerst[...] geltend machen wird.

Neuregelu[...]

Die „Basler Nachri[...] neuesten Meldungen [...] ends noch acht Jah[...] all, so dürfe dies [...] um der zahlreichen K[...] Staatshaushalt Deutschla[...] stellen. In Ententekreis[...] rische Kontrolle in der [...] überlassen, denen man

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw